

Verbundkatalog Kalliope

**"Ich komme jetzt öfter mal vorbei..." Thomas Mann,
Münchens ehrenvoller Bürger versprach es.**

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12 "Tief ist der Brunnen der Vergangenheit". So lautet der erste Satz des ersten Bandes der väterlichen "Josephs-Tetralogie - und so lautet es mir in Herz und Sinn beim Anblick dieser Bilder. Das Brunnenwasser scheint klar und durchsichtig in unserem Fall. Weit ^{da} unten im Gewesenen, nahe schon dem Grunde, ist deutlich der dreijährige "Tommy" zu sehen, und wenn zuzugeben ist, dass er sich ein wenig verändert hat, seither, so lassen doch Stirn und Blick ^{Thomas,} ~~den~~ den Späteren, erkennen. Es ist ein Zimmer zu Luebeck an der Trave, darin ^{das Bildchen} ~~den~~ ~~HHHH~~ ~~HHHH~~ mit Bruder Heinrich, der schon 7 ist, sich dem Photographen stellen, - zwei kleine Hanseaten und nordische Patriziersöhnchen, deren Herkunft zeitlebens unverwechselbar bleibt. Was uebrigens den Juengeren betrifft, so haben die Buecher, die seinen Namen bekannt machten, ("Die Buddenbrooks" vor allem, ^{und} ~~der~~ "Tonio Kroeger") Luebeck nicht nur zum Schauplatz, sie sind so durchaus "luebeckisch" von Essenz und Charakter, dass man nie aufgehört hat, diesen Schriftsteller vor dem Hintergrund seiner Vaterstadt zu sehen. Dass er volle 40 Jahre - die entscheidenden - in Muenchen verbracht, wie gern er dort gelebt und wie sehr schliesslich die Wahlheimat ihm zur echten geworden, weiss von seinen Lesern eine Minoritaet.

19 Unser Haus, "die Poschi", - da ist sie wieder, - das helle Wasser des Brunnens laesst sie mich schauen. (Hier Einfuegung?). Wie huebsch es war, unser "Kinderhaus", und wie stolz ~~HH~~freute der "Zauberer" sich an diesem Besitz. Wenn abends die gruenen Samtportieren ^o ~~vr~~ den hohen Fenstern und der Terrassentuer geschlossen waren und dafuer die Fluegeltueren offen standen zwischen "Arbeitszimmer" und Diele, ^{zeigte} ~~HHHH~~ ^{sich} der Hasuherr immer aufs neue entzueckt. Denn es gewahrte dies Arrangement, wie er haeufig verkuendete, einen "aeusserst herrschaftlichen Durchblick".

Wir lebten in Muenchen nicht viel anders als spaeter - in Sanary, ^{Kaiserslautern} ~~Zuerich~~, Princeton, Pacific Palisades, oder wo immer das organisatorische Genie unserer ~~HHHH~~ Mutter uns ^{zu} ~~zu~~ einem Haus oder Haeuschen verhalf.

War nicht ueberall "das Arbeitszimmer" ^{Zentrum} ~~Zentrum~~ des Ganzen? Sah ein
"Arbeitszimmer" dem anderen und naechsten nicht ungemein aehnlich?
Und galt nicht allerorts die Einteilung des Tages, die der Arbeit des
Vaters am zutraeglichsten ist? Doch, dem allen ist so. Aber dass unser
Muenchener Leben sich nicht grundsaeztlich unterschied ^{an haele} von all unseren
^{speziellen} ~~Existenzen~~ Existenzen, trifft dennoch nicht zu. Dass ^{unsere Mutter und} wir Kinder alle
6 ah hier geboren sind und ^{dass wir} aufwuchsen im "Kinderhaus", ist wichtig,
ohne entscheidend zu sein. Entscheidend ist, dass unser Vater teilnahm
an "Muenchen" ; dass die "Ehre" der Stadt und ihr guter Name ihm
Herzenssache war; dass er hier den "Rotariern" angehoerte; dass er den
"einheimischen" Gastgeber ^{machte} abgab, wenn aus dem "Ausland", - aus Dresden
etwa, oder Berlin, - Reisende ^{Ramen} eintrafen; dass hier jede gelungene Theater-
auffuehrung, jedes schoene Konzert ihn ^{hochstimmten} ~~freute~~, nicht nur um ihrer selbst
willen, sondern weil Muenchen wieder einmal das seine geleistet ^{hatte} als
"Kulturstadt"; dass die "Anlagen" des Herzogsparks und seine sumpfigen
Jagdgruende die Landschaft waren, in der "Herr und Hund" sich ergingen,
und "Unordnung und Fruehes Leid" ^{das} ~~dem~~ "Kindchen" ^{befiel} ~~beschieden~~ ^{schaffen} ~~schaffen~~ ^{die} ~~die~~
dass wir "Zauberers" Fuenfzigsten feierten im Neuen Rathaus und in dem
"Poschi" der Nobel-Preis ^{gewonnen} ~~gewonnen~~ ^{verlie} ~~verlie~~.
40 Jahre, - und der 77 Jaehrigen der sie hier verlebt, ^{weiter} ~~weiter~~ ^{einmal} ~~einmal~~
~~die ewige Ruhe zu finden hoffte~~, sollte die tiefste Anhaenglichkeit
nicht spueren fuer dieses Muenchen?

Er spuert sie. Und wenn immer sein Blick in den "Brunnen der Vergangen-
heit" die weite Reise tut, rastet er lang und gern an den Ufern der Isar.

.....
Erika Mann

Frau
Anita Naef
Kilchberg am Zürichsee
Alte Landstraße 39.

Sehr verehrte gnädige Frau,
verzweifelt hat in unserem Archiv jemand
gesucht - und nichts gefunden, weder unter
dem Stichwort "Erika Mann", noch unter
"Thomas Mann", noch in den Zeitungsbänden
vom November/Dezember 1952.

Es tut mir leid, daß wir Ihnen nicht helfen
konnten. Ist es möglich, daß Erika Mann das
Manuskript damals an die SZ schicken wollte,
aber dann doch nicht geschickt hat? Anders
kann ich mir nicht erklären, wieso sich so
gar nichts findet.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Goldschmit

(Dr. Rudolf Goldschmit)